

JUGEND
SONNTAG

You



make the difference!

Materialien

für liturgische Feiern, Medien-Tipps und Infos





- 3 Vorwort
- 4 Liturgische Texte
- 6 Gottesdienstelemente
- 15 Medien-Tipps
- 16 Kontakte
- 17 Die Stiftung „Option für die Jugend.
Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft.

Impressum

Redaktion:

V.i.S.d.P.:

Diözesanjugendpfarrer Gerd-Richard Neumeier
gerd-richard.neumeier@eja-bamberg.de
Eva Russwurm
eva.russwurm@bdkj-bamberg.de

Herausgeber:

BDKJ Diözesanverband Bamberg, Kleberstraße 28, 96047 Bamberg
☎ 0951/8688-22 📠 00951/8688-66,
@ info@bdkj-bamberg.de
🌐 www.jugend-im-erzbistum.de,

Layout und Satz:

_srgmedia | Stefan Gareis | www.srgmedia.de
Titelbild: Montage unter Verwendung von Material von Adobe Stock
100% Recycling-Papier

Einleitendes Wort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„You make the difference“, so lautet das Motto für unseren Vorschlag zum Sonntag der Jugend 2023 in unserem Erzbistum Bamberg. Wie wir auf den Titel gekommen sind? Ganz einfach: Wir alle sind unverkennbar und unverwechselbar von Gott gewollt und gut so, wie wir sind. Genau das macht für uns die Bereicherung dieser Welt aus, da wir alle in unserer Individualität eine Bereicherung sind. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, die geprägt ist von vielen Herausforderungen, die vor allem an die junge Generation herangetragen werden, ist es wichtig zu wissen, dass jede und jeder eine von Gott geschenkte Würde, Wert und Wichtigkeit für diese Welt Gottes besitzt. Wir alle und jeder von uns ist einzigartig und deswegen kann auch jeder von uns den Unterschied - eben „the difference“ ausmachen.

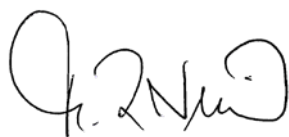
Jede und jeder von uns ist Teil des großen Schöpfungswerkes dieser Welt und seiner Vielgestaltigkeit und hat somit auch eine von Gott geschenkte Schöpferkraft zum Mitgestalten dieser Welt. Damit verbunden aber auch eine Verantwortung, die es anzunehmen und zu gestalten gilt. Jede und jeder macht dabei den Unterschied zwischen Zukunft und Zerstörung der Zukunft unserer Erde. Jede und jeder hat eine Kraft und eine Möglichkeit, diese, unsere Erde, ein klein bisschen besser werden zu lassen für nachkommende Generation oder an ihrem Verfall aktiv mitzuarbeiten. Das Motto „You make the difference“ will für eine mögliche Gottesdienstgestaltung am 17. Sonntag im Jahreskreis, heuer am 30. Juli 2023, ein breites Feld an Möglichkeiten eröffnen. Einen konkreten Vorschlag unsererseits möchten wir Euch in diesem Heft mitgeben.

Dabei ist es uns wichtig, den Aspekt auf die Einzigartigkeit eines jeden von uns zu lenken, da wir alle mit besonderen Begabungen und Talenten ausgestattet sind. Keiner muss das Abziehbild eines Social-Media Stars oder einer Stil-Ikone sein, sondern ist so gut und wertvoll, wie er oder sie eben ist. Ein wichtiger Aspekt - wie wir finden - , da gerade die sozialen Medien hierbei oftmals einen nicht unerheblichen Druck auf junge Menschen auf vielfältige Weise aufbauen können. Doch DU bist DU und Du machst den Unterschied aus!

You make the difference!

Wir würden uns freuen, wenn viele den Sonntag der Jugend in ihren Gemeinden und Gemeinschaften nutzen, um zu diesem Thema einen Gottesdienst zu gestalten!

Wir helfen gern!
Herzliche Grüße aus Bamberg senden Euch



Diözesanjugendpfarrer



Ehrenamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende

Liturgische Texte

Erste Lesung: 1 Kön 3, 5.7-12

Einführung

Sehr jung wird Salomo anstelle seines Vaters zum König gekrönt. Nun ist er unsicher und weiß nicht ganz genau, wie er sich verhalten soll. Weil er aber klug ist, bittet er Gott nicht um materielle Dinge, die er vielleicht zum regieren brauchen könnte, sondern um „Weisheit“ und um ein „hörendes Herz“. Damit möchte er die richtigen Entscheidungen treffen können und dabei immer sein Volk im Blick behalten und auf die Bedürfnisse seines Volkes eingehen.

Dieser Bitte entspricht Gott gerne - denn sie zeugt von Salomos eigener Weisheit.

Lesung aus dem ersten Buch der Könige

In jenen Tagen erschien der Herr dem Sálomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Und Sálomo sprach: HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht!

Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Sálomo diese Bitte aussprach.

Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Zweite Lesung: Röm 8, 28-30

Einführung

Die Lesung beginnt mit den Worten „Wir wissen...“ und das bedeutet, dass wir die Gewissheit haben, dass wir am Leben Jesu Christi teilhaben dürfen. In unserem Leben gehen wir durch Leid und Tod genau diesem Ziel entgegen. Christus ist unser Vorbild und er zeigt uns, was im Menschen steckt.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Schwestern und Brüder!

Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht, denen, die gemäß seines Ratschlusses berufen sind; denn denjenigen, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei.

Die er aber vorausbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

Evangelium: Mt 13, 44-52

Einführung

Nachdem Jesus seinen Jüngern einige Gleichnisse erzählt hatte, fragt er sie: Habt ihr das alles verstanden? Er fragt jeden von uns. Das wirkliche Verstehen geschieht mehr mit dem Herzen als mit dem Verstand. Auf das Herz kommt es an, auf die Bereitschaft, dem Wort Jesu Raum zu geben, damit es in uns wachsen und Frucht bringen kann. - Der heutige Abschnitt bildet den Schluss der Gleichnisrede. Die Freude des Evangeliums kommt hier nochmals zur Sprache, ebenso wie der Ernst seiner Forderung.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus - Das Evangelium in unserer Sprache

Die neue Welt, in die Gott die Menschen einlädt, ist wie ein verborgener Schatz, den ein Mann auf einem Feld entdeckte und gleich wieder vergrub. In seiner Freude verkaufte er sein gesamtes Hab und Gut und kaufte dafür den Acker mit dem Schatz.

Wer Gottes Einladung in seine neue Welt versteht, muss handeln wie ein Kaufmann, der auf der Suche nach kostbaren Perlen ist. Er entdeckt eine Perle von unschätzbarem Wert. Deshalb verkaufte alles, was er hat, und kaufte dafür die Perle.

Man kann die Einladung in Gottes neue Welt auch mit einem Netz vergleichen, das ins Meer geworfen wird und in dem viele verschiedene Fische gefangen werden. Wenn das Netz voll ist, zieht man es an Land, setzt sich hin und sortiert die guten Fische in Körbe. Die ungenießbaren aber werden weggeworfen.

So wird es auch am Ende der Welt sein. Die Engel werden kommen und die gottlosen Menschen von denen trennen, die so leben, wie Gott es will.

Sie werden die Gottlosen in den brennenden Ofen werfen. Dort wird nur Verzweiflung herrschen und ohnmächtiges Jammern.

Versteht ihr das alles? „Ja“, erwiderten sie, „wir verstehen es.“

Dann macht es wie ein guter Familienvater, fügte Jesus hinzu. Denn wer immer um das geheimnisvolle Wirken Gottes unter den Menschen weiß und auch andere in die neue Welt Gottes einführt, ist wie ein Vater, der seinen Kindern Altes und Neues aus seinem Erfahrungsschatz berichtet.

aus: Das Neue Testament - Eine Übersetzung, die unsere Sprache spricht

Auswahltext: 1 Kor 12, 12-14.27

Ihr seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm

Schwestern und Brüder!

Wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat,
alle Glieder des Leibes aber,
obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden:

So ist es auch mit Christus.

Durch den einen Geist
wurden wir in der Taufe
alle in einen einzigen Leib aufgenommen,
Juden und Griechen,
Sklaven und Freie;
und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied,
sondern aus vielen Gliedern.

Ihr aber seid der Leib Christi
und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

Gottesdienstelemente

Kyrie

Herr, Jesus Christus,
in unserem Alltag übersehen wir manchmal das Schöne und Gute.
Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus,
manchmal sind wir unzufrieden mit uns selbst oder der Situation, in der wir gerade sind.
Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus,
zu dir dürfen wir kommen, wie wir sind - mit allen Stärken und Schwächen,
mit unseren Charismen und unseren Herausforderungen.
Herr, erbarme dich.

Fürbitten

Gott, du hast die Welt und was auf ihr lebt, wunderbar erschaffen und willst, dass wir Menschen im Leben ganz individuell zu der Person werden, die du vorgesehen hast. Mit Blick auf unsere Welt und unser Leben kommen wir mit unseren Anliegen zu dir und bitten Dich:

1. Jede und jeder ist einzigartig.
Lass uns an der Erkenntnis wachsen, dass wir alle - so unterschiedlich wie wir sind - die Welt bunter machen und gerade in der Einzigartigkeit eines jeden von uns deine Schöpferkraft zum Ausdruck kommt.
2. Wir alle sind mit dir und zu dir unterwegs im Leben.
Stärke unsere Gewissheit, dass wir in unserem Leben stets auf deine Nähe bauen können, und führe uns alle immer näher zu dir und untereinander.
3. You make the difference.
Jede und jeder von uns kann die Welt ein kleines bisschen besser machen.
Gib uns den Mut, uns für deine Botschaft und das Gute in der Welt stark zu machen, damit die Menschen durch uns Gottes Liebe hören und spüren können.
4. Wir alle haben Schöpfungsverantwortung.
Schenke allen Bemühungen, die Welt als einen wunderbaren Ort deiner Allmacht und Vielfalt für kommende Generationen zu erhalten, Erfolg und lass uns verantwortet und gerecht mit den Gütern dieser Welt umgehen.
5. Friede ist nicht nur ein Wort. Friede, das sind Worte und Taten.
Führe alle, die ihre Macht missbrauchen und Kriege führen, zur Einsicht, damit dein Friede auf Erden sich ausbreite.
6. Friede bedeutet Einsatz und Mut.
Lass jene, die sich für den Frieden im Großen und Kleinen einsetzen, den Mut nicht verlieren.

7. Individualität braucht Toleranz und Akzeptanz.
Gib denen, die sich mit den verschiedenen Formen menschlicher Lebensgestaltung schwertun, Offenheit. Lass die Akzeptanz und Annahme wachsen bei jenen, die anderen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Sexualität, Hautfarbe oder sonstiger Gründe diskriminieren, ausgrenzen oder sogar ihre Freiheit und Leben bedrohen.
8. Leben ist individuell, sterben ist individuell.
Stelle allen, die ihrem Lebensende entgegengehen, hilfreiche Menschen zu Seite und lass in uns die Hoffnung wachsen, dass wir im Leben und erst recht darüber hinaus an deinem Leben Anteil haben.

Hinweis zur Kollekte

Die Kollekte am heutigen Sonntag der Jugend ist für zwei Initiativen im Erzbistum Bamberg bestimmt. Die eine Hälfte der Einnahmen wird an den SkF Bamberg e.V. (Sozialdienst katholischer Frauen) weitergegeben. Dies ist ein Frauenfachverband in der katholischen Kirche, der sich besonders der Krisen- und Notsituationen von Frauen und Kindern annimmt.

Die andere Hälfte des Kollektenerlöses fließt in die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“. Mit den Erträgen dieser Stiftung soll die katholische Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg auch zukünftig gesichert werden. Aus den Zinsen dieser Stiftung werden Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in unserem Erzbistum gefördert, für die es auf anderem Wege keine Zuschussmöglichkeiten gibt, die aber durch herausragendes ehrenamtliches Engagement gekennzeichnet sind.

Herzlichen Dank für die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit!





Foto: Adobe Stock

Lagerfeuerandacht: You make the difference

Eingangslied Cantate II 244 oder Gotteslob 861, Einer hat uns angesteckt, mit der Flamme der Liebe

Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einführung Wir dürfen heute gemeinsam um dem Lagerfeuer sitzen. Gemeinsam haben wir eine schöne Zeit verbracht. Diese Andacht wollen wir nutzen, um Gott zu danken, dass es uns gibt und dass wir heute hier zusammen sein können. Wir wollen dabei auf uns selbst schauen und erkennen, dass wir einzigartig sind - jede und jeder von uns.
Wir wollen Gott aber auch bitten, dass er uns entgegenkommt, wie ein barmherziger Vater dem verlorenen Sohn.

Kyrie Herr, Jesus Christus,
du hast mich wunderbar erschaffen.
Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus,
du kennst mich.
Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus,
dir vertraue ich.
Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte

Lied

Cantate II 303 oder Gotteslob 389, Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr

Lesung

aus dem Buch der Psalmen (Ps 139, 1-4)
siehe folgende Seite mit der Version aus der Einheitsübersetzung und aus der „Gute-Nachricht-Bibel“

Lied

Cantate II 142 oder Gotteslob 840, Ob ich sitze oder stehe

Betrachtungen zum „ICH“

*Siehe Text auf Seite 11
mit anschließender kurzer Betrachtung zu „Feuer“*

Wirf einen Blick in das Lagerfeuer, das wir angezündet haben.

Gott ist „Feuer und Flamme“ für euch - er hat euch so geschaffen, wie ihr seid, ihr seid perfekt.

Schaut mal durch den Spiegel auf das Feuer. Dazu müsst ihr den Spiegel etwas drehen.

Erkennt ihr das Züngeln des Feuers.

Feuer ist vielfältig.

Einerseits schenkt es uns Wärme und Geborgenheit, wenn wir im Herbst und im Winter den Holzofen anmachen oder jetzt am Abend, wenn es kühl und feucht wird, am Feuer sitzen.

Es schenkt uns auch Licht und Helligkeit. Im Schein des Feuers kann man die Gesichter der anderen wieder erkennen.

Schau in die Gesichter deiner Freundinnen und Freunde. Erkennst du darin auch Wärme?

Feuer steht andererseits für Gefahr und Angst.

Wenn Feuer außer Kontrolle gerät, können schlimme Unfälle passieren.

In der Bibel gibt es verschiedene Stellen, an welchen das Feuer als Zeichen oder Symbol für Gott v erwendet wird - bestimmt kennt ihr den brennenden Dornbusch, durch den Gott zu Mose spricht.

Schaut noch einmal in die Flamme und erinnert euch an den Text aus dem Psalm, den wir eben gehört haben.

Erkennst du dich in den Flammen?

Kannst du in deinen Überlegungen einen Auftrag für dich erkennen?

Vater unser

gesungen oder gebetet

Segensgebet

Guter Gott,

du kennst uns und du hast uns wunderbar erschaffen.

Wir bitten dich:

Lass uns erkennen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Entflamme in uns die Freude am Leben.

Erinnere uns immer wieder daran, dass wir gemeinsam unterwegs sind und dass wir einander mit Wertschätzung begegnen wollen.

Lass uns dafür einsetzen, dass wir die Welt ein bisschen besser machen, als wir sie vorgefunden haben.

So segne uns alle, die wir an diesem Feuer miteinander sitzen, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied

Cantate II 278, Unterwegs in eine neue Welt

Elemente zum Thema

Psalm 139, 1-14

aus der Einheitsübersetzung 2016

- 1 HERR, du hast mich erforscht und kennst mich.
- 2 Ob ich sitze oder stehe, du kennst es.*
Du durchschaust meine Gedanken von fern.
- 3 Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.*
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.
- 4 Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge,*
siehe, HERR, da hast du es schon völlig erkannt.
- 5 Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen,*
hast auf mich deine Hand gelegt.
- 6 Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,*
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
- 7 Wohin kann ich gehen vor deinem Geist,*
wohin vor deinem Angesicht fliehen?
- 8 Wenn ich hinaufstiege zum Himmel - dort bist du;*
wenn ich mich lagerte in der Unterwelt - siehe, da bist du.
- 9 Nähme ich die Flügel des Morgenrots,*
ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,
- 10 auch dort würde deine Hand mich leiten*
und deine Rechte mich ergreifen.
- 11 Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen*
und das Licht um mich soll Nacht sein!
- 12 Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir,*
die Nacht leuchtet wie der Tag, wie das Licht wird die Finsternis.
- 13 Du selbst hast mein Innerstes geschaffen,*
hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.
- 14 Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.*
Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.

aus der „Gute Nachricht Bibel“ 2018

- 1 HERR, du durchschaust mich, du kennst mich bis auf den Grund.
- 2 Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, du kennst meine Pläne von ferne.
- 3 Ob ich tätig bin oder ausruhe, du siehst mich; jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt.
- 4 Noch ehe ein Wort auf meine Zunge kommt, hast du, HERR, es schon gehört.
- 5 Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand.
- 6 Dass du mich so durch und durch kennst, das übersteigt meinen Verstand;
es ist mir zu hoch, ich kann es nicht fassen.
- 7 Wohin kann ich gehen, um dir zu entrinnen, wohin fliehen, damit du mich nicht siehst?
- 8 Steige ich hinauf in den Himmel - du bist da.
Verstecke ich mich in der Totenwelt - dort bist du auch.
- 9 Fliege ich dorthin, wo die Sonne aufgeht, oder zum Ende des Meeres, wo sie versinkt:
- 10 auch dort wird deine Hand nach mir greifen, auch dort lässt du mich nicht los.
- 11 Sage ich: „Finsternis soll mich bedecken, rings um mich werde es Nacht“,
- 12 so hilft mir das nichts;
denn auch die Finsternis ist für dich nicht dunkel und die Nacht ist so hell wie der Tag.
- 13 Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist, mich zusammengefügt im Schoß meiner Mutter.
- 14 Dafür danke ich dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht.
An mir selber erkenne ich: Alle deine Taten sind Wunder!

Betrachtungen zum „ICH“: You make the difference

Material: Spiegelfliese oder Spiegel für jeden TN

Nimm den kleinen Spiegel, den du bekommen hast, in deine Hand.

Schau in dein Gesicht. Kannst du dich erkennen?

Jeden Tag schaust du dich im Spiegel an, weil du Zähne putzt, deine Haare kämmst, oder dein Gesicht wäschst.

Betrachtest du manchmal dein Gesicht ganz bewusst?

Wen kannst du darin erkennen? Deine Mama? Deinen Papa? Züge von deinen Großeltern?

Vermutlich findest du von jedem etwas.

Doch du bist keine direkte Kopie deiner Eltern.

Du bist einzigartig - Gott selbst hat dich geschaffen mit allen deinen Fähigkeiten und deinen Talenten.

Schau mal in deine Augen. Niemand hat die gleichen Augen wie du - nicht einmal Zwillinge haben die gleichen Augen.

Sie sind ein eindeutiges Erkennungszeichen für einen Menschen.

Nutze deine Augen, um Herausforderungen in deiner Umgebung zu erkennen und zu helfen.

Nutze deine Augen, um Unrecht zu sehen und zu handeln.

Nutze deine Augen, um mit einem wachen Blick durch den Tag zu gehen, denn auf dich kommt es an.

„YOU make the difference“:

Du hast einen Auftrag für diese Welt. Du kannst dich einsetzen, dass die Welt jeden Tag ein bisschen besser wird - nicht im Großen, sondern vor allem im Kleinen, direkt in deiner und unserer Umgebung.

Welche Fähigkeiten hast du, die du gut einsetzen kannst?

Was siehst du, wenn du in den Spiegel schaust? Bist du zufrieden?

Hoffentlich kannst auch du zu Gott sagen:

„Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.“

Lied: Vergiss es nie

1. Vergiss es nie:

Dass du lebst, war keine eigene Idee,
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.

Vergiss es nie:

Dass du lebst, war eines anderen Idee,
und dass du atmest,
sein Geschenk an dich.

Refrain:

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur,
ganz egal, ob du dein Lebenslied
in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes,
ein genialer noch dazu.

Du bist du,
das ist der Clou,
du bist du.

Ja, du bist du.

2. Vergiss es nie:

Niemand denkt und fühlt
und handelt so wie du,
und niemand lächelt so, wie du's grad tust.

Vergiss es nie:

Niemand sieht den Himmel ganz genau
wie du, und niemand hat je,
was du weißt, gewusst.

3. Vergiss es nie:

Dein Gesicht hat niemand sonst
auf dieser Welt, und solche Augen
hast alleine du.

Vergiss es nie:

Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld,
denn du kannst leben!
Niemand lebt wie du.

Den Liedtext und Noten findet man z. B.

in folgendem Liederbuch:

God for You(th) 2020 (2022),

Das Benediktbeurer Liederbuch, Nummer 534

Text: Jürgen Werth (1976)

Melodie: Paul Janz (1976)

Bibelstelle: 1. Mose 1,27

Predigtidee

Im Evangelium vergleicht Jesus das Himmelreich mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war; oder mit einer besonders wertvollen Perle, die den Kaufmann veranlasste, alles, was er besaß, zu verkaufen, um diese eine Perle zu erwerben.

Es gibt Dinge oder Menschen in unserem Leben, die uns besonders wertvoll sind und es sich lohnt vieles, ja wenn nicht sogar alles, für diese Dinge oder Menschen herzugeben und zu opfern.

Meine Familie und Freunde, meine Freiheit, mein Haus, meine Gesundheit oder mein Recht auf freie Entfaltung und vieles mehr, das alles sind doch sicher lohnenswerte und lebenswichtige Dinge, für die es sich zu kämpfen lohnt, da sie ein Stück meines Himmelreiches sind. Dabei spielt für mich der Wille - mein Wille - eine wesentliche Rolle.

Weil der Mann im Gleichnis den vergrabenen Schatz im Acker will, verkauft er alles und kauft den Acker. Und weil der Kaufmann die besonders wertvolle Perle will, verkauft er alles und kauft diese eine Perle, da sie für ihn den Himmel bedeutet.

Wie formuliert es eine typische Volksweisheit treffend:

„Des Menschen Willen ist sein Himmelreich“.

Klar, das, was ICH gern möchte, ist oftmals eine gute Sache für mich - solange es nur mich betrifft.

Doch wie sieht es aus, wenn „meinen Willen durchzusetzen“ heißt, andere einzuengen, vor den Kopf zu stoßen oder total herauszufordern, da vielleicht ihr Wille ein ganz anderer ist.

Als Menschen, die auf dieser Welt mit anderen Menschen zusammenleben, ist es oft gar nicht so einfach, die Individualität der Anderen zu akzeptieren und annehmen zu können. Und doch versteckt sich gerade hinter dieser Haltung, den Anderen anzunehmen, wie er ist, ein besonderer Wesenszug Gottes.

You make the difference - Du machst den Unterschied aus - so lautet der Titel des Sonntags der Jugend und er will genau dich und deine ganz individuelle Person als von Gott gewollte Besonderheit auf dieser Welt in den Fokus rücken.

Gott hat uns Menschen nicht alle gleich geschaffen, nicht eintönig und farblos, sondern bunt, einzigartig und mit ganz eigenen Charismen und Gaben als Schatz des Lebens ausgestattet. Diesen Schatz meiner Einzigartigkeit im Leben und für mein Leben zu entdecken, ist die spannende Aufgabe im Spiel des Lebens, das nur du für dein Leben spielen kannst.

Dabei sollten wir nie vergessen, dass wir alle durch unsere Einzigartigkeit diese Welt bunt machen und so ein Schatz - eine wertvolle Bereicherung - für alle sind, die auch mein Leben bereichert. Du kannst den Unterschied für andere ausmachen, weil Du, Du bist und mit deinen Gaben und Fähigkeiten, deinem Aussehen und deinem Charakter die Welt bunter machst, da Gott dich so gewollt hat. Du bist ein Schatz in den Augen Gottes und du machst den Unterschied aus, da du so lebst, wie du lebst, und du gut bist, so wie du bist.

Eine chassidische - also altjüdische Weisheit fand Einklang in dem Lied: Jetzt ist die Zeit, jetzt die Stunde“. Dort heißt es:

Am Ende deines Lebens wird Gott dich nicht fragen: Bist du reich oder ein Mensch mit hohem Ansehen geworden? Oder bist du so geworden, wie man es andere von dir erwartet haben? Nein, Gott wird dich all das nicht fragen! Er wird dich fragen, bist DU, Du geworden? So, wie ich dich von Anfang an erdacht habe und nicht wie andere dich gerne haben wollten?

Gott wird fragen, bist DU, Du geworden? Was würdest du oder könntest du ihm antworten?
Amen.

Gebete zum Thema

Gotteslob Nummer 15,1

Gott...

... Du bist die Hoffnung, wenn ich ratlos bin.
 ... Du bist mein Licht an grauen Tagen.
 ... Du bist mein Halt, wenn ich gefallen bin.
 ... Du bist die Quelle für meine Lebensenergie.
 ... Du bist mein Begleiter in schweren Situationen.
 ... Du bist meine Kraft, wenn ich mich schwach fühle.
 Denn ich spüre, du bist da, wenn ich dich brauche.

Katharina Melcher und Myriam Korn

Gotteslob Nummer 22,3

Herr, erwecke deine Kirche
 und fange bei mir an.
 Herr, baue deine Gemeinde
 und fange bei mir an.
 Herr, lass Frieden und Gotterkenntnis überall auf Erden kommen
 und fange bei mir an.
 Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen
 und fange bei mir an.

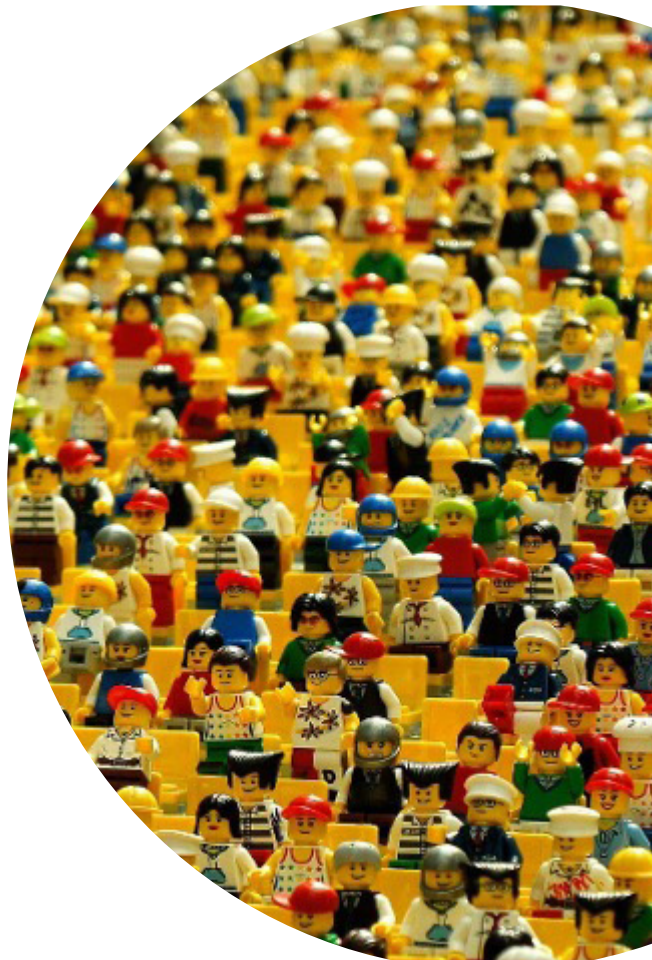
aus China

Impuls

Die Masse ist groß und behäbig.
 Sie sitzt da und wartet was passiert.
 Sie will, sie fordert, sie beurteilt.
 Die Masse gestaltet nicht, bringt nichts vorwärts,
 findet keine neuen Wege, keine neuen Gedanken,
 keine Innovationen.
 Die Masse reicht dir nicht die Hand, wenn es schwierig wird.
 Sie hilft dir nicht auf, wenn du stolperst.
 Sie trägt dich nicht, wenn dir die Kraft fehlt.
 Die Masse hat keinen Namen, keine Persönlichkeit.
 Sie hat kein strahlendes Lächeln, keine besondere Ausstrahlung.
 Sie schaut zu.
 Bist du Masse?
 Bist du irgendwo da drin?

So spricht der Herr, der dich geschaffen hat:
 Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit! Ich habe dich
 bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir! (Jes 43,1)

Es gibt Menschen, die sind anders: Jesus ging neue Wege.
 Jesus hatte neue Gedanken. Jesus gestaltete Hoffnung.
 Sei wie er, bringe Hoffnung, bringe Liebe, bringe etwas vorwärts!
 Sei wie er, zeige Engagement, zeige Herzblut, zeige Charisma!
 Sei wie er, mutig, entschlossen, lebendig und einzigartig!
 Sei wie er, geistbewegt, in Gottes Gnade!
 Das ist Ehrenamt!
 Wo du bist, da ist Gott lebendig.
 Wo du bist, da geht Hoffnung nicht verloren.
 Wo du bist, da geschieht Segen.



Liedliste thematisch gruppiert

Aus dem Cantate II

Der Mensch als Abbild Gottes (Ps 139)

23	Gott, du schufst den Menschen
167	Gott gab uns Atem
173	Wir tragen eines Menschen Namen
174	Selig seid ihr
189	Gott, öffne meine Augen
250	Wes Geistes Kind
260	Du hast ganz leis mich beim Namen genannt
315	Du stellst meine Füße, Herr
335	Mit dir überspring ich Mauern
350	Meine Zeit steht in deinen Händen

Gemeinsam Kirche sein

5	Gemeinde sein
43	Herr, gib uns Mut zum Hören
113	Der Friede kommt auf leisen Sohlen
243	Die Sache Jesu
266	Gemeinsam den Aufbruch wagen
278	Unterwegs in eine neue Welt

Friede

233	Ein Funke, aus Stein geschlagen
234	Das Schwarze der Nacht
236	Durch das Dunkel hindurch
290	Wo Menschen sich vergessen
325	All das wünsch ich dir
342	Und ein neuer Morgen

Aus dem Gotteslob

844	Beginne du all meine Tage
851	Du stellst meine Füße, Herr
859	Du bist da, wo Menschen leben
862	Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde



Filmidee: „Wenn Träume fliegen lernen“

Der Film spielt in London im Jahr 1903. Der Theaterautor James Matthew Barrie ist mit seinen Stücken, die von Fantasie strotzen, nicht erfolgreich. Die etwas verrückten Ideen passen nicht in diese Zeit. Das findet auch seine Ehefrau und hat distanziert sich von ihm. James erkennt, dass sie nicht mit ihm seine Fantasiewelten teilen und sich mit ihm auf Fantasiereisen begeben möchte. Die beiden trennen sich.

In dieser herausfordernden Zeit lernt er die Witwe Sylvia Davies und deren vier Söhne kennen und freundet sich mit ihnen an und verbringt viel Zeit mit den Kindern. Er spielt Theater, verkleidet sich, bringt den Kindern Kunststücke wie im Zirkus bei und erfreut sich mit ihnen an immer neuen Geschichten, in welchen er seine Fantasiewelten zum Leben erweckt. Peter, der Jüngste, ist schüchtern und traut sich kaum etwas zu. James hat ihn in sein Herz geschlossen und bemüht sich besonders um ihn. Die Begegnungen verarbeitet er in seinem nächsten Stück: Peter Pan.

Nach anfänglichem Zögern und der Skepsis der Schauspieler über die Fantasiewelt und die ungewöhnlichen Ideen wird das Stück ein voller Erfolg.

Sylvia wird schwer krank, was die Kinder beunruhigt und deren Glaube auf eine harte Probe stellt. Besonders Peter ist getroffen. Doch dank Peter Pan kann er sich die Freude bewahren. Nach dem Tod Sylvias werden James und Sylvias Mutter als Erziehungsberechtigte ernannt.



Quelle: buecher.de

Verbindung zum Thema

Wir haben alle verschiedene Talente und Fähigkeiten. Mancher Mensch ist eher nüchtern und sachlich (Kopfmensch), andere sind von Gefühlen geprägt und haben viele kreative, fantasievolle Ideen (Bauchmensch). Unsere Welt braucht verschiedene Menschen, denn nur so kann sie bereichert werden. Dabei hat jede und jeder seinen Auftrag in der Welt. Nicht immer sind die ersten Schritte richtig, manchmal müssen Ideen erst reifen. Menschen entwickeln sich daran weiter - „Nur nicht aufgeben“, ist die Devise.

Popsongs

Tim Bentzko: „Ich bin doch keine Maschine, ich bin ein Mensch aus Fleisch und Blut“
Nein, wir alle sind keine Maschinen, sondern Menschen mit Bedürfnissen, Freuden, Ängsten sowie Stärken und Schwächen. Das Leben bringt oft seine ganz eigenen Herausforderungen mit sich, die uns manchmal sogar überfordern können. Schnell kommt man seine Grenzen und genau dann ist es wichtig stopp zu sagen, und sich um sich selbst zu kümmern. Wir sind doch keine Maschinen!



Homepage des BDKJ

Alle Texte dieser Arbeitshilfe (als pdf-Datei), alle weiteren Materialien und auch die Handreichungen der vergangenen Jahre können heruntergeladen werden unter: www.jugendsonntag.de.



Gerne laden wir euch ein, Fotos von euren Aktionen und Gottesdiensten zum Jugendsonntag in die Bildergalerie einzustellen. Mailt das Material einfach an: info@bdkj-bamberg.de.

Medienzentrale Bamberg

Bistumshaus „St. Otto“, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
Telefon: 0951/502-2330
www.medienzentrale-bamberg.de
info@medienzentrale-bamberg.de

Werkstatt Neues Geistliches Lied

Diözesanreferent Tobias Lübbers, Mittlerer Kaulberg 35, 96049 Bamberg
Sekretariat: 0951/502-1811
Referent: 0951/502-1810
www.ngl-bamberg.de
ngl@erzbistum-bamberg.de
tobias.luebbers@erzbistum-bamberg.de



Katechetische Bibliothek Bamberg

Bistumshaus „St. Otto“, Heinrichsdamm 32, 96047 Bamberg
Telefon: 0951/8681-140
bibliothek.priesterseminar@erzbistum-bamberg.de

Die Stiftung „Option für die Jugend“

... wurde am 23. Juni 2007 während der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg gegründet.

Zum 01.01.2013 erfolgte die Fusion mit der von Apostolischen Protonotar Alois Albrecht gegründeten Stiftung „Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“.

Mit den Erträgen der Stiftung versuchen wir langfristig, eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung und Förderung der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg zu erschließen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Es lohnt sich,

die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“ zu unterstützen ...

- ... weil Kinder und Jugendliche die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind.
- ... weil Kinder und Jugendliche christliche Werte als Unterstützung und Orientierungshilfe für ihr Leben brauchen.
- ... weil kirchliche Jugendarbeit das Engagement und die christliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen fördert.
- ... weil Kinder und Jugendliche Freiräume brauchen, um neue Ideen und Träume zu verwirklichen.
- ... weil die Erfahrungen und Erlebnisse aus der kirchlichen Jugendarbeit für viele prägend und wegweisend waren und sind.
- ... weil die Stiftung eine Brücke zwischen den Generationen schlägt.
- ... weil die Stiftung zielgerichtet, nachhaltig und eigenständig finanzielle Mittel für die kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

In jedem Jahr unterstützt auch das Erzbistum Bamberg die Stiftung „Option für Jugend“, in dem die Hälfte der gesamten Einnahmen durch die Kollekte am Sonntag der Jugend in das Grundkapital der Stiftung einfließt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Alle geförderten Projekte: www.bdkj-bamberg.de/stiftung-option-fuer-jugend/gefoerderte-projekte/

Kontakt

Stiftungskuratorium
Option für die Jugend
Kleberstraße 28
96047 Bamberg
Tel. 0951.8688-22
stiftung@bdkj-bamberg.de
www.option-jugend.de

Zustiftung

Bankverbindung
IBAN DE31 7509 0300 0009 0469 50
BIC GENODEF1M05
Zweck Option Jugend/Zustiftung

Kinder und Jugendliche
sind unsere Zukunft

Informationen
www.option-jugend.de

Mach Franken ein Stück besser!



Meldet Euch an auf
www.72Stunden.de



BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözesanverband
Bamberg



18.-21. April 2024

**BIST DU
DABEI?**

Save the Date!

**28. Juli bis
03. August 2024**

Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom

#mitdir



„Am Grab des heiligen Petrus wollen wir erleben, dass wir gemeinsam Kirche sind – eine junge, dynamische Kirche, in der ihr als Ministrantinnen und Ministranten eine zentrale Rolle spielt, weil ihr besondere Zeugen von Jesus Christus und seiner Frohen Botschaft in euren Pfarreien und Diözesen seid. Solche Zeugen braucht unsere Kirche.“

Jean-Claude Kardinal Hollerich, CIM-Präsident

Vom 28. Juli bis 03. August 2024 wird die Fahrt zur Internationalen Romwallfahrt der Ministrant*innen des Erzbistums Bamberg stattfinden. Aktuell befindet sich das Referat Ministrant*innenpastoral in der Planungsphase der Fahrt. Vor der Sommerpause 2023 soll der Anmeldezeitraum starten. Alle Informationen werden über die Pfarreien verteilt und auf die Homepage www.minis-im-erzbistum.de gestellt.

